Predigt von Pfarrer Wolfgang Wilhelm am 15. 3. 2020

Text: Lk 9, 57-62

**Liebe Gemeinde,**

*„****Früher***

*war alles* ***besser!“***

So kann man immer wieder **hören.**

Von **älteren** Semestern natürlich.

Wie ist das bei **Ihnen -**

**denken**

oder **sagen** Sie das auch manchmal:

*„****Früher***

*war alles* ***besser!“ ?***

(Da gab´s noch kein Corona-Virus!

Dafür Tschernobyl und die Ölkrise!)

Auch in der **Kirche**

schaut man ab und zu **sehnsuchtsvoll** zurück:

*„Ja,* ***früher,***

*waren die* ***Kirchenbänke*** *gut besetzt.*

*Da haben die Leute noch an Gott* ***geglaubt!“***

War das **wirklich** so?

Waren die Menschen früher **frömmer?**

Vor **180 Jahren**

lebte in **Dänemark**

der Schriftsteller und Theologe **Sören Kierkegaard**.

Und der übt an den **Pfarrern**

und an den **Gemeindegliedern** seiner Zeit

bissige **Kritik.**

Er **schreibt:**

*„Die* ***Christen*** *leben*

*wie* ***Gänse*** *auf einem Hof.*

*An jedem* ***siebten*** *Tag*

*wird eine* ***Parade*** *abgehalten.*

*Der b****eredsamste*** *Gänserich*

*steht auf einem* ***Zaun***

*und* ***schnattert.***

*Er erzählt von den Taten der* ***Vorfahren,***

*die einst zu* ***fliegen*** *wagten*

*und* ***Meere*** *und Kontinente überquerten.*

*Er* ***rühmt*** *die Gnade und Barmherzigkeit Gottes,*

*der den Gänsen* ***Flügel***

*und den Drang zum* ***Fliegen*** *gegeben hat.*

*Die Gänse sind tief* ***gerührt.***

*Sie senken in* ***Ergriffenheit*** *die Köpfe*

*und* ***loben*** *die Predigt*

*und den redegewandten* ***Gänserich.***

*Aber das ist* ***alles.***

***Fliegen*** *tun sie nicht.*

*Sie* ***versuchen*** *es nicht einmal.*

*Denn das* ***Futter*** *ist gut*

*und der* ***Hof i****st sicher.“*

Ja, vermutlich war der **Kirchenbesuch**

früher **besser.**

Aber das ist ja noch nicht das **Entscheidende.**

Die **Frage** ist:

Geschieht in **denen,**

die hier **sitzen,**

eine **Veränderung?**

Und da stellt Kierkegaard seinen **Zeitgenossen**

ein **miserables** Zeugnis aus:

Die Gänse **hören** gern vom Fliegen,

aber sie **tun** es nicht.

Und wenn wir **das** dann

auf die geschichtliche **Wirklichkeit** übertragen,

kommt man schon ins **Nachdenken:**

*„Wie konnte es* ***sein,***

*dass in der* ***Hoch-Phase***

*der* ***industriellen*** *Revolution*

***christliche*** *Arbeitgeber*

***Männer****, Frauen Kinder*

***zwölf****, vierzehn oder mehr Stunden*

*unter* ***elenden*** *Bedingungen*

*und für einen* ***Elendslohn***

***schuften*** *ließen?!*

*Wie konnte es* ***geschehen,***

*dass im* ***christlichen*** *Abendland*

***jahrelang***

*mit aller* ***Brutalität***

*zwei* ***Weltkriege*** *geführt wurden?!“*

Es ist ein **herausfordernder** Predigttext,

der uns heute **vorgelegt** wird.

**Aus dem Lkev., Kp. 19:**

*„Als sie auf dem Weg nach* ***Jerusalem*** *waren,*

*sprach einer zu* ***Jesus:***

*„Ich will dir* ***folgen,***

***wohin*** *du gehst!“*

*Aber* ***Jesus*** *sagte zu ihm:*

*„Die Füchse haben* ***Gruben,***

*und die Vögel unter dem Himmel haben* ***Nester,***

*aber ich habe* ***nichts,***

*wo ich mein* ***Haupt*** *hinlegen könnte!“*

*Einen* ***anderen*** *forderte Jesus auf:*

*„Komm* ***mit*** *mir!“*

***Der*** *sagte:*

***„Erlaube*** *mir,*

*dass ich vorher nach* ***Hause*** *gehe,*

*und für die* ***Bestattung*** *meines Vaters sorge.“*

*Aber J****esus*** *antwortete:*

*„Lass die* ***Toten*** *ihre Toten begraben.*

*Du aber* ***geh*** *hin*

*und v****erkündige*** *das Reich Gottes!“*

*Ein* ***Dritter*** *kam von sich aus:*

*„Herr, ich will dir* ***nachfolgen;***

*nur* ***erlaube*** *mir,*

*mich vorher von meiner* ***Familie*** *zu verabschieden.“*

*Doch J****esus*** *wehrte ab:*

*„Wer seine Hand an den* ***Pflug*** *legt*

*und schaut* ***zurück,***

*der ist nicht* ***geeignet*** *für das Reich Gottes!“*

Was läuft hier **schief?**

Jesus sollte doch **froh** sein,

wenn sich jemand für ihn **interessiert.**

Warum macht er es **hier**

möglichen neuen **Gemeindegliedern**

so **schwer?**

Wenn wir die drei **Begegnungen**

noch mal **anschauen,**

dann **sehen** wir:

Jesus will bei seinem **Gesprächspartner**

mit allem Nachdruck **klarstellen:**

*„Wenn du dich mir* ***anschließen*** *möchtest,*

*dann darf es keine* ***ausgesparten***

***Lebens-Bereiche*** *geben:*

***Sicherheit*** *und Bequemlichkeit.*

*Was sagt die* ***Familie***

*und was sagen die* ***Freunde*** *dazu?*

*Oder:*

*„Das ist doch* ***gut.***

*Das hab ich* ***immer*** *so gemacht!“*

Zur Vorbereitung für ihre **Konfirmation**

lernen die **Konfirmanden** gerade

die zehn **Gebote.**

Und das **erste** Gebot heißt:

*„Ich bin der* ***Herr****, dein Gott,*

*du sollst keine a****nderen*** *Götter neben mir haben!“*

**Darum** geht es hier.

Die Bindung an **Jesus Christus**

soll für einen **Christen**

**höher** stehen

als alles **andere.**

Aber das kann nur **funktionieren,**

wenn ich in **Kontakt** mit ihm bin.

Also in **diesem** Fall

gerade das **Gegenteil**

von der **Corona-**Geschichte:

Ich **versuche,**

in **Berührung** mit Jesus zu bleiben.

Das **heißt:**

Ich versuche bei **allem,** was ich mache,

daheim oder **draußen,**

mir **vorzustellen:**

*„Er ist* ***bei*** *mir.“*

Ich schicke den ganzen **Tag** über

**Stoßgebete** zu ihm hin:

*„Herr,* ***hilf*** *mir!“*

*„****Zeig*** *mir, Gott,*

*was soll ich hier* ***tun?!“***

*„****Danke****, Jesus!“*

Ich stell mir zwischendurch **Bilder** vor,

was Jesus **getan** hat,

oder lese es in der **Bibel** nach:

Wie er die Gemeinschaft mit **Außenseitern** sucht

und mit ihnen an einem **Tisch** zusammensitzt.

Wie er **Kranke** berührt und heilt.

Wie er **selber**

**geschlagen** und erniedrigt wird.

Ich nehm W**orte** von ihm

in mein **Gedächtnis** auf:

*„****Sorgt*** *euch nicht!“*

*„****Fürchte*** *dich nicht!“*

*„Sei* ***barmherzig!“***

*„Sei ein* ***Friedensstifter!“***

*„****Vergib*** *denen,*

*die dir* ***Unrecht*** *getan haben!“*

Und ich **versuche,**

immer wieder in die **Stille** zu gehen.

Und mich zu **öffnen**

für **das,**

was Jesus mir jetzt **sagen**

oder was er mich jetzt **spüren** lassen möchte.

Vielleicht klingt das jetzt für manche ein wenig **übertrieben,**

ein bisschen **abgedreht:**

So viel J**esus**

in meiner **Woche?!**

Aber genau das macht nach der **Bibel**

einen **Christen** aus.

Der **Denkspruch,**

den eine der Forchtenberger goldenen **Konfirmandinnen**

vor **50 Jahre**n bekommen hat,

**ruft** dazu auf:

*„****Alles****, was ihr tut –*

*mit Worten oder mit* ***Werken –***

*das tut alles im Namen des* ***Herrn Jesus*** *…“*

***„Alles“!***

Und der **Bibelvers,**

der unserem heutigen Sonntag „**Okuli“,**

das heißt „**Augen“,**

den **Namen** gegeben hat,

**heißt:**

*„Meine Augen sehen* ***immer***

*auf den* ***Herrn.“***

***„immer“!***

Ja, denn was wir **anschauen,**

**formt**

und **bildet** uns.

Und wir sind **ständig**

von **Bildern** und von Kräften umgeben,

die an uns **arbeiten.**

Menschen werden von ihren **Sorgen** geformt,

von ihren **Ängsten,**

von ihrem **Zorn,**

von ihren **Verletzungen**

oder von ihrer **Gier** nach immer mehr.

Je mehr wir in Berührung mit **Jesus** sind,

umso **weniger** Macht

haben diese **anderen** Kräfte über uns.

*„Komm* ***mit*** *mir!“*

**sagt** er zu uns.

*„Halte* ***Blickkontakt,***

***sprich*** *mit mir,*

***öffne*** *dich für mich,*

***egal,*** *wo du bist.*

*Und dann werden* ***zwei*** *Dinge*

*dein Leben immer mehr* ***bestimmen:***

*Das* ***Vertrauen.***

*Und die* ***Liebe.“***

Jesus macht den potentiellen **Gemeindegliedern**

nichts **vor:**

Es ist ein **Kraftakt,**

wenn ich mich den **Tag** über

immer wieder neu J**esus** zuwenden will.

Da braucht es viele kleine **Entscheidungen**.

***„****Jetzt* *d****enke*** *ich an ihn.“*

*„Jetzt* ***rede*** *ich mit ihm.“*

*„Jetzt will ich das* ***tun,***

*was* ***er*** *wohl an meiner Stelle tun würde!“*

Aber diese **kleinen** Schritte

**bereiten** mich vor,

wenn es dann einmal an die **großen** Entscheidungen

in meinem **Leben g**eht:

Vielleicht steht einmal eine wichtige **Beziehung**

steht auf der **Kippe:**

**Streit,**

**Vorwürfe,**

**Kränkungen.**

Und dann **merke** ich**,**

wie mich die **Nähe** von Jesus

**verändert** hat.

Mein Herz ist **weiter** geworden.

Ich habe **gelernt,**

meine **Rachegedanke**n

an ihn **abzugeben.**

Ich bin **geduldiger**

und **belastbare**r geworden.

Und wo ich mich früher irgendwann **weggedreht** hätte,

kann ich jetzt noch mal **rangehen**

und eine **Brücke**

aus Gespräch und **Vergebung**

zum **andern** hin bauen.

**Oder:**

An mein **geordnetes** Leben

klopft die **Not.**

Vielleicht in **gesellschaftlichen** Dimensionen

wie eine **Krankheits-Epidemie**

oder durch **Flüchtlinge.**

Vielleicht in meinem **privaten** Umfeld.

Und plötzlich bin ich **gefordert:**

Fahre ich die **Ellenbogen** aus?

Schaue ich, dass vor allem **meine** Interessen

**gesichert** sind?

Oder lasse ich **zu,**

dass meine **Kreise**

jetzt **gestört** werden?

Kann ich **teilen** mit den anderen:

Meine **Zeit,** meine Kraft, mein Geld, meine Lebensmittel …?

***„Fliegen“***

sagte der **dänische** Theologe

in seinem **Gleichnis** dazu.

Das, wozu die Gänse **berufen** waren,

aber nie **versucht** hatten.

***„Fliegen“ –***

Unterwegs sein mit einer gewissen inneren **Leichtigkeit.**

Weil ich die **Sorge** um mich selbst

immer wieder **loslassen,** kann.

Weil ich das **Vertrauen** habe:

*„Mein* ***Leben***

*liegt in einer* ***anderen*** *Hand.“*

G**ott** helfe uns,

dass wir solches „f**liegen“**

in den kommenden Zeiten **üben,**

und er **lasse** es uns dann

immer wieder auch **gelingen.**

 Amen.